

Luzern auf Grossstadt-Kurs

Untersuchung sieht weitere Fusion als beste Variante

(sda) · Im letzten Jahr fusionierte die Stadt Luzern mit der Vorortsgemeinde Littau. Doch das ist nicht das Ende der Fusionspläne – die Stadt Luzern spricht sich für weitere Zusammenschlüsse aus und argumentiert dabei vor allem mit dem Standortwettbewerb. Auch der Kanton stützt diese Argumentation, die betroffenen Gemeinden waren bis anhin aber eher skeptisch eingestellt.

Luzern, Adligenswil, Ebikon, Emmen und Kriens entschieden deshalb zusammen mit dem Kanton, zu untersuchen, wie die Stadtregion als Ganzes gestärkt werden könne und ob dazu wirklich Fusionen nötig seien. Dieses

Projekt «Starke Stadtregion Luzern» gelangt nun zum Ergebnis, dass die Stadt und die vier Agglomerationsgemeinden 2017 zu einer neuen Grossstadt mit 140 000 Einwohnern fusionieren sollen. Die Stimmbürger werden im November dazu befragt werden. Nur mit einer Fusion könne ein einheitlicher Wirtschafts- und Arbeitsraum geschaffen werden, erklärte Projektsprecher Thomas Willi, Gemeindepräsident von Emmen. Geprüft wurde auch ein Mehrzweckgemeinerverband, dieser bringe aber nicht die erwünschten Effekte. Er schaffe neue Doppelspurigkeiten und habe demokratische Defizite.